

dachförmige Querplatte an der Gula als Anlage der Gularplatte vorhanden. Stirn und jede Schläfe mit gesonderten, schwach sklerotisierten Platten. Die Schläfenplatten stehen mit zwei längs der Mitte breit geteilten Scheitelplatten in Verbindung. Zügel noch nicht vorhanden, an deren Stelle verläuft eine helle Naht, welche am Nodus ansetzt und ziemlich weit vor dem Occipitalringe plötzlich abbricht. Stirnplatte mit einzelnen zerstreut stärker sklerotisierten Flecken verschiedener Größe. Hinteres Tentorialfensterchen kräftig chitinig gerandet, mit dem Innenrand sich in die ventrale Schleife des Occipitalringes fortsetzend.

III. Larvenstadium. Länge 1,86 mm. Alle Stigmen 14—16 mikr. im Durchmesser. Auch die 8. Plpl. mit Anfängen einer Sklerose. Tgpl. und Stpl. noch nicht angedeutet. Die hintere Apophyse und der Bogen dunkel, letzterer in der Mitte hyalin, fast wie unterbrochen. Pro- und Metatg. sklerotisiert, aber letzteres immer noch schwächer als ersteres. Occipitalring noch nicht geschlossen, aber nahe daran. Alle Kopfbestandteile wie bei der II. Larve, aber von den hinteren Aststummeln des Tentoriums geht jederseits eine deutliche fächerartig sich ausbreitende Sehne an den Hypopharynx.

Bei der weiblichen Imago sind die Stigmen 18—20 mikr. groß, die Septen sind gut entwickelt, die der 7./8. Naht mit den Vorderecken des Vaginalsackes verbunden. Apophysen und Apodemen des Thorax wie bei der III. Larve, aber der Bogen ohne Aufhellung in der Mitte. Der mesopleurale Knoten konisch bis fast zur Mittellinie verlängert, der metapleurale, dicht hinter ihm entspringend, ähnlich, aber kürzer. Occipitalring dorsal und ventral geschlossen, ventral mit der nun vollständigen Gularplatte verschmolzen. Die Trense setzt dicht am Außenrande der hinteren Tentorialfenestra an. Der Innenrand der fenestra schließt sich eng an die ventrale Schleife des Occipitalringes an. Zügel kräftig, collare deutlich. (Fortsetzung im nächsten Heft).

## Eine neue paläarktische Mordellide.

(Coleoptera: Mordellidae).

(10. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden).

Von K. Ermisch, Düsseldorf.

(Mit 5 Textfiguren).

In den Entomologischen Blättern, 8, 95, 1912, bemerkt Hubenthal bei *Mordellistena rectangula* Thoms. eine Art aus Baku (leg. Faust), die sich in 2 Exemplaren in der Sammlung Kraatz im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, befindet. Diese Art soll mit *rectangula* Thoms. (die mit *perrisi* Muls. identisch ist und eine

eigene Gattung — *Mordellistenula Stshegol.-Barovsk.* — bildet<sup>1)</sup> übereinstimmen. Das ist durchaus nicht der Fall. Schon Hubenthal weist auf die dicken Endglieder der Kiefertaster hin, die die neue Art schon allein von *perrisi* Muls. (*rectangula* Thoms.) unterscheiden, die bekanntlich ein lang messerförmiges Kiefertaster-Endglied besitzt. Das breite

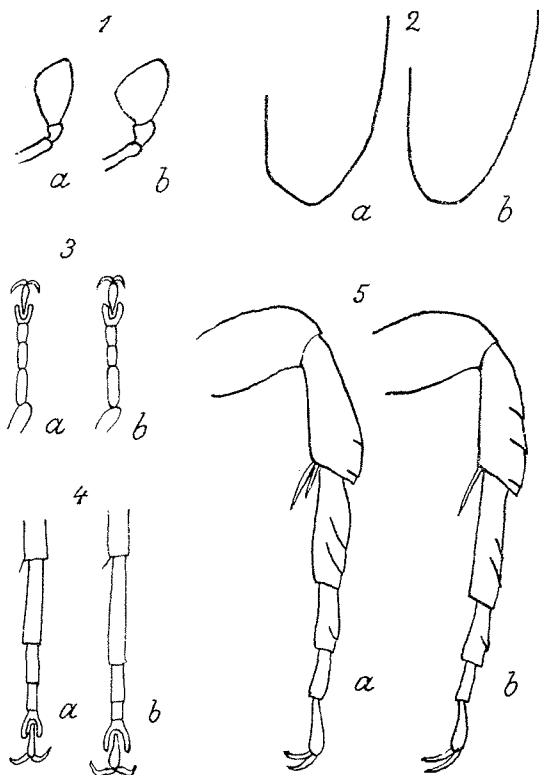


Fig. 1. Maxillartaster: a = *brevicollis* Emery; b = *grossepalpalis* n. sp. — Fig. 2. Ende der rechten Flügeldecke: a = *brevicollis* Emery; b = *grossepalpalis* n. sp. — Fig. 3—5. Vorder- u. Mitteltarsen, Hinterbein: a = *brevicollis* Emery; b = *grossepalpalis* n. sp.

Halsschild, die zweillappigen vorletzten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen, das beilförmige Endglied der Kiefertaster verweisen die neue Art in die Gattung *Pseudodellanora* Ermisch, die ich in meiner Arbeit „*Mordellistenini*“ aufstellte<sup>1)</sup>. Hierbei erwähnte ich die beiden Stücke der Sammlung Kraatz von Baku als zu *brevicollis* Emery gehörig.

<sup>1)</sup> Ermisch, K.: Tribus *Mordellistenini*. Mitt. Münchn. Ent. Ges., 31, 710—726, 1941.

Nachdem ich jetzt eins der stark verstaubten und mit Leim verschmierten Exemplare (wahrscheinlich ♀) gesäubert und umpräpariert habe, stellt sich heraus, daß es sich um eine neue Art handelt, die ich des auffallend dicken Endgliedes der Kiefertaster wegen *grossepalpalis* benenne. Die neue Art unterscheidet sich von den zwei bisher bekannten Gattungsvertretern allein schon dadurch, daß die Hinterschienen nur einen Enddorn besitzen (*brevicollis* Emery und *championi* Schilsky haben zwei ungleich lange Enddornen). Außerdem besitzt die neue Art auf den Hinterschienen außer dem Apicalkerb noch zwei weitere Kerbe, während die beiden anderen Arten je nur einen Kerb außer dem Apicalkerb besitzen. *Championi* Schilsky kenne ich zur Zeit nur der Beschreibung nach, da das Zoologische Museum Berlin bis auf weiteres wegen bestehender Luftgefahr kein Typenmaterial ausleiht. Ich vermute, daß es sich bei *championi* um ein bloßes Synonym zu *brevicollis* Emery handelt, da die Schilsky'sche Beschreibung der *championi* zwanglos auf *brevicollis* paßt. Sollte ich mit meiner Vermutung recht behalten, so wäre das die 3. Schilsky'sche Art, die ich einziehen muß; weitere werden folgen, wenn erst das Schilsky'sche Typenmaterial mir wieder zugänglich ist.

*Pseudodellamora grossepalpalis* n. sp.

Der *brevicollis* Emery sehr ähnlich, aber von ihr durch nur einen Enddorn der Hinterschienen und drei Kerben auf den Hinterschienen sowie anderen Fühler- und Kiefertasterbau ausreichend getrennt.

Der Kopf ist querelliptisch, stark längs und quer gewölbt, fast so breit wie der Halsschild, stark glänzend, ohne Chagriniierung, die feine Punktulierung ist bei 75 facher Vergrößerung eben als solche erkennbar, mit äußerst feiner, braungrauer Behaarung, die in der Mitte des Hinterkopfes sternförmig zusammenläuft, ganz schwarz, nur die Mandibeln sind braunschwarz. Die Maxillartaster sind gelbbraun, das Endglied ist plump, breit beilförmig, viel breiter als bei *brevicollis* (Fig. 1).

Die Fühler sind einfarbig pechbraun, kurz, die Hinterwinkel des Halsschildes nicht erreichend, unterseits dicht weißfilzig behaart. Das 1. und 2. Glied sind walzenförmig, das 2. ist etwas kürzer als das 1. Das 3. Glied ist das kleinste, nur reichlich halb so breit wie das 2. und nur  $\frac{2}{3}$  so lang wie dieses, stark konisch. Das 4. Glied ist etwa so breit wie das 2., fast quadratisch, das 5. und 6. Glied sind noch eine Spur breiter als das 4., das 7.—10. nehmen kaum merklich an Länge und Breite etwas ab (bei *brevicollis* ist das 3. und 4. Glied von ungefähr gleicher Dicke und Länge). Das Endglied ist kurz eiförmig, knapp  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das vorletzte.

Der Halsschild ist viel breiter als lang, schwarz, sehr fein, quer-nadelrissig und wenig stärker als auf dem Kopfe punktuliert, mit

graubrauner Behaarung. Der Vorderrand springt in der Mitte schmal kräftig vor, er ist fein erhaben gerandet, die Randung setzt sich um die abgerundeten Vorderwinkel auf die Seitenränder fort, wird nach hinten feiner und verschwindet weit vor den Hinterwinkeln. Der Seitenrand verläuft, seitlich gesehen völlig gerade (bei *brevicollis* mit schwach konkaver Schwingung vor den Hinterwinkeln), von oben gesehen schwach gerundet mit völlig verrundeten Hinterwinkeln (bei *brevicollis* mit zwar stumpfwinkeligen, aber doch ziemlich scharfeckigen Hinterwinkeln). Der Hinterrand ist schwach doppelbuchtig, der Mittellappen ist schwach eingebuchtet.

Die schwarzen Flügeldecken sind schmal, etwa  $2\frac{1}{2}$  mal so lang wie an der Basis zusammen breit, die Seiten konvergieren fast geradlinig nach hinten, die Spitzen sind einzeln verrundet (bei *brevicollis* ist die Flügeldeckenspitze zur Naht abgeschrägt) (Fig. 2). Die Punktulierung ist viel kräftiger als auf dem Halsschild, quer nadelrissig, von hinten eingestochen, rauh (ganz wie bei *brevicollis*), von gleicher, nur etwas kräftigerer Behaarung wie auf Kopf und Halsschild.

Die Unterseite ist einfarbig pechschwarz, nur die Hinterränder der Abdominalsegmente sind schmal heller braun gesäumt. Die Punktierung ist recht weitläufig.

Das Pygidium ist kegelförmig, spitz, etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie das Analsegment.

Die Beine sind pechschwarz, die vier vorderen Tarsen pechbraun, die vorletzten Glieder derselben sind zweilappig, aber nicht bis zum Grunde ausgeschnitten. Das erste Glied der Vordertarsen ist so lang wie das 2. und 3. zusammen, das 4. kaum breiter als das 3. und reichlich so lang wie dieses, das letzte Glied ist so lang wie die beiden vorhergehenden (bei *brevicollis* ist das 1. Glied nicht so lang wie die beiden folgenden). (Fig. 3). Das erste Glied der Mitteltarsen ist so lang wie die restlichen zusammen (bei *brevicollis* ist das erste Glied nicht so lang wie die restlichen). (Fig. 4). Die Hinterschienen besitzen nur einen Enddorn von pechbrauner Farbe, der reichlich so lang wie das Schienenende breit ist (*brevicollis* hat zwei ungleichlange, gelbe Enddornen, deren längerer nur knapp so lang wie das Schienenende breit ist). (Fig. 5).

Maße der Type: Kopf = 0,55 mm, Halsschild = 0,57 mm, Flügeldecken = 1,83 mm, Mandibelspitze bis Flügeldeckenspitze = 2,95 mm lang. Breite in den Schultern = 0,82 mm. Das 2. Ex. ist kleiner und schmaler, wahrscheinlich ein ♂.

Fundort: Transkaukasien, Baku (Igt. Faust). Type und Cotype in Sammlung Kraatz des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin-Dahlem.